



Ang. VI 180

*Occasionalia
prohessenen Carmina*

vol. 20

~~VI 180~~

II-180

VI-180.



Quum

RECTORE MAGNIFICENTISSIMO,

Serenissimo Principe ac Domino,

DOMINO

FRIDERICO
AUGUSTO,

Principe Reg. & Elector. Saxon. Herede, &c. &c. &c.

PRO-RECTORE MAGNIFICO,

V I R O

*Summe Reverendo, Excellentissimo atq; Amplissimo*Dn. D. JOH. GEORGIO
NEUMANNO,Professore Theologiae Publico, Templi ad Arcem Praeposito
& Consistorii Ecclesiastici Assessore, &c.

DECANUS maxime Spectabilis

V I R

*Nobilissimus, Amplissimus atq; Excellentissimus*Dn. CONRAD SAMUEL
SCHURZFLEISCHIUS,

Serenissimi Ducis Vinariensis à Bibliotheca, Professor

Publicus & Ordinis Philosophici Decanus,

MERITOS

EOSQUE SUMMOS PHILOSOPHIAE HONORES,

VIRO JUVENI

Clarissimo nec non Doctissimo

DN. JOH. THEOPHILO FISCHERO,

Lig. Siles.

Solemnis ritu d. XXVIII. April. An. MDCCVII.

conferret,

*congratulari volebant*PATRONI, PRÆCEPTORES, FAUtores
ATQVE AMICI.

LIPSIÆ, Literis Joh. Casp. Mulleri.



Ad
Honoratissimi DN. FISCHERI,
sub Decanatu Magni SCHURZFLEISCHII,
(quem diuicissime superesse iubeat Deus!) Summos in Philofophia Honores
Witteberge capessentis,
Pl. Reverend. Dn. Parentem.



Gregium sanè est studium Pietatis &
Artis,
Quò claret *Natus, VIR VENERAN-*
DE, Tuus.
Vidit id, & magni dulcissima *Lipsia* fecit,
Si modo quæfisset, prona datura *Decus.*
At *Te* cum quondam *Viteberga* ornarit, en *Ipsa*
Nato etiam pariter ferta Paterna parat,
Utraque promerito simul huic applaudit Honori,
Atque *Tibi* & *Nato* plura benigna vovet.

Lipsia
scrib. d. nouap. 1772

D. Gottlob Friedrich Seligmann/
Academiae hactenus Rector.

Wer sein Vergnügen nur in schönen Büchern sucht/
Und den geschickten Geist mit Wissenschaften zieret/
Sieht den belobten Fleiß gar selten ohne Frucht/
Weil ihn Minervens Hand in ihren Tempel führet.
Herr Fischer kan gewiß hievon ein Zeuge seyn/
Die Weisheit sahe kaum bey Ihm die edlen Gaben/
So sprach sie: Stelle Dich bey meinem Opfer ein/
Du solt in *Wittenberg* den Ehren Vorbeer haben.

Rum

Nun diesen nimmt Er auch mit höchsten Freuden an/
Ich gratulire Ihm zu der erlangten Ehre/
Und wünsche/ daß ich bald die Nachricht haben kan/
Wie sein beredter Mund in Gottes Tempel
lehre.

D. Johann Schmid/ PP. der Churfürstl.
Stipendiaten Ephorus, und des Frauen-
Collegii Probst.

Nein Hochgeschätzter Freund/ hast du den Zweck
gefunden?

Hat Dein bemühter Fleiß noch endlich obgesiegt?
Ach ja! Du siehst nunmehr die angenehmen Stunden/
Da sich der Vorbeer-Krank um deine Schläffe fügt/
Die Pallas wehlet Dich zu ihren liebsten Söhnen/
Und will den treuen Fleiß mit Ehren-Zweigen crönen.

So wechselt Lust und Leid! Vergnügung folgt auf Schmerzen/
Nach schwarzer Wolcken Nacht entsteht ein helles Licht;
Gieng Dir der nächste Fall gleich ungemeyn zu Herzen/
Getrost! weil dieser Tag die Thränen unterbricht/
Die Mischung bleibt doch stets in die Natur geschrieben/
Und welcher Stern ist wohl von Wolcken leer geblieben?

Mich dünckst du heiffest mich von deinem Ruhme schweigen/
Denn eigne Tugend darff geborgte Schmincke nicht/
Drum soll zulezt ein Wunsch des Herzens Freude zeigen:
Der Himmel habe stets sein Aug' auf Dich gericht/
Jedoch wer zweifelt dran? das Ende wird es weisen/
Und unser Nachwelt wird so Stamm als Früchte preisen.

f.
D. Joh. Jac. Hering.

Madrigal.

Die Zeit/ das edle Pfand/
Die sonst ein anderer mit Müßiggang verlieret/
Und die/ aus eigener Schuld/ ihm Schimpff und Spott gebietet/
Hat Er wohl angewandt.
Nun folget auf den Schweiß
Verdienter Ruhm und angenehmer Preis.

Dem

Dem wer die theure Zeit in Wissenschaften legt/
Ist würdig, daß Sein Haupt die frischen Lorbern trägt.

D. Johann Elias Mæderjan,
Med. Pract. Lips.

Hochwerthgeschäkter Freund/ Dein ungemainer Fleiß/
Den im Studiren Du ganz unermüdt gezeiget/
Verdient, daß Wittenberg mit grossen Ruhm und Preis/
Dir iest die Lorber-Zweig' um Deinen Scheitel beuget.
Erlaube, daß ich mag dieselbigen besingen/
Und meinen treuen Wunsch in wenig Zeilen bringen.
Ich lebe/ Werthester/ Dir längsten schon verpflichtet/
Weil allezeit an Dir ich einen Freund gefunden/
Der, was das Herz meynt/ auch mit dem Munde spricht/
Und das ist/ was bissher mich auch Dir hat verbunden.
Drum hat die Schuldigkeit mich eh'r nicht ruhen lassen/
Bis daß ich mich bereit' die Feder bald zu fassen.
Das kluge Elb-Athen giebt Dir/ was Du verdienst/
Und reichet einen Cranz/ damit es will belohnen
Dich/ dessen Ehren-Ruhm bey den Gelehrten grünt/
Weil Klugheit/ Wiß/ Verstand in deinem Geiste wohnen.
Du bist vor anderen nummehr erhoben worden/
Und siehst mit gutem Recht in weiser Leute Orden.
Es hat dein säher Geist stets ohn Verdruß getracht'
Nach wahrer Bissenschafft der klugen Männer Lehren/
Die die gelehrte Welt hoch und vortreflich acht'
Hast Du dich stets bemüht mit Nutzen anzuhören.
Da Du nun also hast nach Weisheit stets gestrebet/
Ists billig/ daß man Dich mit Ehren auch erhebet.
Ich wünsche tausend Glück zu diesem neuen Stand/
Die Lorbern müssen Dich vors Neiders donnern schützen/
Ich wünsche/ Werthester/ daß unser Vaterland
Dir zeige bald den Weg/ daß Du kanst vielen nützen.
So lebe höchstvergnügt; GOTT müsse Dich ergötzen/
Und in erwünschtes Glück nach seinem Willen setzen.

Hiermit wolte seine Schuldigkeit gebührend
abstatten

Des Herrn Candidati verbundenster Freund
und Landes-Mann

D. Johann Peter Wahrendorff/
Practicus Lignicenfis.

Senf -

Sensimus affiduis Studiis & moribus aptis
Pectoris egregii plurima signa tui.
Jam carpis fructum & victurum nomen adoptas,
Quod Tibi pro merito Leucoris alma dabit.
Concedas rerum majora Cacumina, dignus;
Sit Decus atque Tibi clarius usque Tuum!

Clarissimi Dn. Candidati Honoribus lubensque
fovensque applaudebat

Lic. Johannes Dornfeld/

Lipf. ad Div. Nicolai Archi-Diac. & Majoris Principum
Collegii Collegiatus.

Wannst gebrüder Freund / die frohe Zeit erschienen/
Da so Glück als Ehr Ihn nach Verdienst bedienen/
Da Er den theuren Lohn von seinem Fleiß erlangt/
Und sein gelebrtes Haupte mit Schmuß und Ehren prangt.
So hat ist alles dieß glücklich eingetroffen/
Was sein gebabter Fleiß ließ den Herr Vater hoffen/
Und dieses wird hinfort bevor sein Ehren-Schein
Ihm in dem Creuse stets ein Etob und Stecken seyn.
Er fahre ferner fort desselben Wünsch' und Willen/
Durch unverdroßnen Fleiß und Mühe zu erfüllen/
So zeigt Ihm dieser Tag noch größser Ehren an/
Daß Er die Seinigen noch mehr erfreuen kan.
Gott laß es nirgends Ihm an seinem Seegen fehlen/
So kan Er mit der Zeit noch größser Güte sehlen/
Wenn nemlich Ihn sein Gott zu seinen Diensten weiß/
Und Er mit Petro recht ein Menschen-Fischer heiß.

Seinen hochwerthesten Freunde und heiligen Auditori wolte zu der mit
guten Ruhm erlangten Magister-Würde gratuliren

Lic. Johann Günther/

Diac. zu St. Nicolai, und Collegiat bey'm Francken-Collegio,
in Leipzig.

Ver sacrum Musis molitur Leucoris: atque
Verno Vischerum Phoebus offert flore decorum.
Vischero vernans arridet gratia Phoebi,
Nec dolet illius sentire medullitus ignes:
Aeternum vernis isto Vischere calore:
Sisque sacrum semper Phoebus ver, sisque Camoenis.

gratulab. ser.

L. Gottfridus Olearius, PP.

Quid mirum lauru Musæ quod tempora cingant,
Illas cum studio nocte dieque colas.
Non dubium certe est, studii cum certus Amicus
Sis sacri, quin mox præmia danda Tibi.

Quod præstantissimo Vischero Juveni ad optima quæque
nato animum precatur

L. Christianus Ludovici,

Lingv. Orient. & Talmud. P. P.

Littera sunt extrema satis TIBI lecta. Profundo,
Sublata Cymba, nunc lubet ire mari.
Suscipis Aonios, FELIX PISCATOR, honores,
Congrua quam studiis sunt ea dona tuis!

B

Nec

Nec procul apparet Portus. Sanctissimus olim
Piscatorem Hominum TE volet esse DEUS.

M. Heinricus Pippingius,

SS. Theol. Baccal. & ad D. Thomae Lipsiae Ecclesiae Vespertinus.

**Denen Hochgeehrten Herr Vater
des neuen Herr Magisters.**

Sit sich gleich der Himmel hoch bisher schrecklich auffgehürmet
Mit viel schwarzen Creubes Wolcken/ die es finster gnug gemacht/
hat Er wenig/ Hochgeehrter/ Ihn bishero angelacht/
Sondern mit viel Ungeßtumen weiblich auf Ihn zugestürmet/

Sinat er nunmehr wieder an sich in etwas auszuklären/
Und an statt der Finsternissen bricht das helle Licht herein/
Das Gewitter soll sich legen/ forthin soll nun Sonne seyn/
Statt des Kammers und des Leydes will er Freude Ihm gewähren.

Solte das nicht Freude seyn/ wenn ein werther Sohn studiret?
So daß Er zu allen Zeiten fleißig ist dahin bedacht/
Wie Er alle seine Stunden nützlich habe zugebracht/
Und nach angewandten Fleiß/ so dann rühmlich promoviret.

Wohl dem Vater der also kan an Kindern Freude haben!
O Vtr/ der diese Freude machet/ gebe ferner Sonnen-Schein/
Statt des trübden Ungewitters/ laß er Glück und Sonne seyn;
Wohl dem Sohne/ der also kan das Herz des Vaters laben!

Dieses Wohlwünscher so wohl dem Hochgeehrten Herrn Vater/
als dessen werthgeschätzten Herrn Sohn bey rühmlichst er-
langter Magister-Würde dessen Helfer

M. Johann Friedrich Steinbach/

Ober-Diaconus an der neuen Kirchn.

So hat Er werther Freund/ nach edler Kunst und Tugend
Bestrebet allezeit/ und seinen Flor der Jugend
Darauff recht angewandt mit unverdrohnen Fleiß/
Was Ihm anleite bringt nur Ehre/ Ruhm und Preiß.
Dum will das Musen-Volk mit Lorbern Ihn heur' eröhen/
Und durch den Ehren-Kranz zu mehrern Fleiß gewöhnen.
Der Höchste segne nun das angefangne Thun/
Und laß Ihn allezeit in vollen Segen ruhn.
Ich wünsche Ihm viel Glück zu diesen neuen Ehren/
Der Himmel wolle sie mehr und mehr vermehren:
Ein Achte verlöbche nicht/ sein Vabime muß bestehn/
So lange Sonn und Mond wird auff/ und untergeh.

Mit diesem wolke seinem werthen Freunde und Herrn Auditori
an seinem Ehren-Lage gratuliren

M. Friedrich Berner/ SS. Theol. Bacc.

und Vesper-Prediger bey der neuen Kirchn in Leipzig.

Cessit Hyems, sensimque novi cum Sidere Solis
Aurea, purpurei tempora Veris eunt,
Et sibi consveto tellus ornanda decore
Jam videt optatas lata redire vices,
Umbriferos arbor rursus sortitur honores,
Horrida quos brumae demperat ante dies:
Sic Te per multas Hyemes exercuit ingens
Praerara junctus cum Pierate labor;

Propte-

Propterea egregios Vernum Tibi reddit Honores
Tempus: & insignis tempora Mitra tegit.
Gratulor hinc, majorque novis ut Honoribus olim
Fructus succedat, mente animoque precor.

Gratulabundus scribebat

M. Johannes Burchardt / Bornâ Misn.

An Ihro Wohl-Ehrwürden

Des Herrn Candidati geehrtesten Herrn Vater

schrieb dieses ob wol unbekandt, jedoch zu Ehren

Dem Herrn Sohne/ als seinem werthgeschätzten Freunde

M. Johann Christian Herzog/ Olsnensis Silef.

IEs man die Liebste dir/ Hochwerther / hingetragen/
Da hat Dich Finsternis und Jammer eingehüllt.
Der schmerzliche Verlust der muste Wunden schlagen/
Des Traurens längste Nacht hat da dein Herz erfüllt.
Jetzt hat des Hochsten Schlusß so Dich bewährt besunden/
Dich an des Weins statt mit Freuden-Wein getränkt.
Du denkst jetzt nicht mehr an jene schwarze Stunden.
Warum? Es wird jetzt Dir ein voller Trost geschenkt.
Dein Sohn/ das werthe Pfand von deiner Liebsten Liebe
Erlangt durch seinen Fleiß den schönen Ehren-Lohn
Dein Freuden-Himmel ist nunmehr nicht ferner trübe.
Es rühret Dich durch Sich dein wohlsegabter Sohn.
hat gleich des lebenden Dem erst deine Hand verlegt/
War dein entrückter Mund von Angst und Trauren bleich;
Um so viel mehr wirst Du ihm wiederum ergötzt.
Jetzt läufst Dein Freuden-Tag den Trauer-Nächten gleich.
Ja jener will in sich noch längere Stunden schliefen/
Weil Trauren untergeht/ Vergnügung tritt hervor.
Der Himmel wohl auf Dich gebäuften Segen giesen!
Das Glück von deinem Sohn steig immer mehr empor!

Wo Wohl-Ehrwürdiger/ die Etern dir vergnügt/
Wenn es sich mit der Zeit nach ihrem Wunsche fügt/
Wenn Sie die frohe Post von Ihren Söhnen hören/
Dass Sie durch edlen Fleiß der Etern Hoffnung mehren.
So heist Ihn dieser Tag auch voller Freuden sehn /
Das/ so Er vor gewünset/ stellt sich auf einmal ein/
Was Sein Herr Sohn aus Lust und Liebe zum studiren
Ihn vormahls hoffen ließ/ kan man jetzt näher sehn.
Zu diesem bricht der Fleiß demselbigen die Bahn/
Der Ehren-Tempel wird Ihm völlig auffgethan/
Wohin die Gottesfürcht und Tugend Ihn begleiten/
Und Ihn den Ehren-Kranz mit eigener Hand bereiten.
Gott m.che künftig nur Sein Wünschen also wahr/
So stellt sich der Herr Sohn bald auf der Cangel dar/
So kan er künftig sich in seinem Kreuz ergötzen/
Und Seine Zuversicht auf Dessen Glücke setzen.

Hiermit wolte dem Wohl-Ehrwürdigen Herrn Vater des Herrn M. Fichers
zu der rühmlich erhaltenen Magister-Würde seines geliebtesten Herrn
Sohnes von Herzen gratuliren und statt eines Zeugnisses der bisher ge-
pflögten Freundschaft mit dem Hr. Magister öffentlich darlegen

M. Samuel Hartmann / von Breslau.

Ich Sie vor kurzer Zeit
Alhier in Schlesiens zwar wieder Wunsch und Hoffen/
Als einen Witzler im schwarzen Trauer-Kleid
In Lignitz/ und nicht mehr in Wahlfade angetroffen;
So

So hab ich Ihnen doch die gute Botschaft bracht/
 Von der Ihr Vater-Herr vor Freuden fast zerschollen/
 Wie an den liebsten Sohn stets unser Gott gedacht/
 So daß Er seiner Huld und Liebe hat genossen/
 So lang Er sich mit mir nun in das vierte Jahr
 In Leipzig bey der Schaar der Musen hat befunden.
 Jetzt stellt Ihn Wittenberg im Ehren-Schmucke dar/
 Da Sein gelehrtes Haupt mit Lorbeern wird umwunden.
 Und also können Sie/ beliebter Gottes-Mann/
 Im Herren sich erfreuen/ da Sie bey wenig Jahren
 Viel Angst/ die ich schon ist nicht recht beschreiben kan/
 Mit Beuten/ stille seyn/ und mit Gedult erfahren.
 Gott spricht/ nur unverzagt/ du mein getreuer Knecht/
 Wie bald versetz' ich dich in meinen Himmels-Tempel/
 Du überwindest nicht/ du kämpffest denn vor recht/
 Und deiner Frömmigkeit ganz ähnliches Exempel
 wird auch durch deinen Sohn nunmehr dargestellt/
 An dem ergöbe Dich/ ich werd Ihn ferner leiten/
 Wenn Du im Himmel bist/ so werd Er in der Welt
 In Sions Heiligtum vor meinen Nahmen streiten.
 Und dieses wird geschehn! Der wohlgerathne Sohn
 Den ich recht sonderlich vor meinen Freund geschähet/
 Empfängt vor seinen Fleis nunmehr den ersten Lohn/
 Wer weiß/ wie bald Ihn Gott ins Prediger-Amt versetzt.
 Da Wohl-Ehrender/ Sie sich nun heute freun/
 So will ich meinen Wunsch aus Breslau schriftlich senden;
 Ich spreche/ wo Gott will/ bald selber bey Sie ein/
 Wenn ich mich wiederum nach Leipzig werde wenden.

M. Johann Leopold Mauersberger.

Du bist geehrter Freund/ der frohe Tag erschienen/
 Da Tugend und der Fleis nach Würden Ihn bedienen/
 Da Ihm der Ehren-Strand wird heute zugedacht/
 Als dessen Ihn Sein Lob schon längst den werth gemacht.
 Gott gebe/ daß Er oft zum Ehren-Tempel gehe/
 Ja als ein Prieffer bald auf seiner Cangel stehe!
 Gott gebe/ daß Er mehr der Seinen Wunsch erreicht/
 Wenn einst Sein Prediger-Amt dem Fischzug Perri gleicht.

Dieses schrieb seinem werthen Academischen Freunde zu Ehren/ da Er die längst verdiente
 Magister-Würde in Wittenberg rühmlichst erhielt

M. Christoph Gottlob Schulze/ von Leipzig.

Ist sein bekandter Fleis nicht sey umsonst gewesen/
 Kan der Magister-Lur ein wahrer Zeuge seyn/
 Daß man von Wissenschaft kan schöne Früchte lesen/
 Triffst ja/ Hochwertber Freund/ bey Ihm ganz reichlich ein.
 Ich freue mich mit Ihm aus innigstem Vergnügen/
 Weil Ihm vor schöner Laß das Glück selbst angelacht.
 Gott wird nach seinem Rath Ihn auch ein Amt zulegen/
 So ist der Nutzen groß/ den Ihm der Fleis gebracht.

Mit diesem wolte dem Herrn Candidato zu der längst verdienten
 Magister-Würde wechentlich gratuliren

Christian Dittmann / Hirschb. Silc.

Non pisces mox piscatur piscator in undis,
 Sed corpus duro sæpe labore terit.
 Primus * Apollolici parvæ de puppe vocatus,
 Agminis & Socii pondera testis habent.
 Currunt per median remis sulcantibus undam,
 Et valida ducunt humida Lina manu,
 Jucundum quærant circum cava flumina victum,
 Post noctem nullo reia pisce trahunt.

Sed

Sed maris ad imum iussis sua retia tendant,
 En ! piscis demum copia magna datur.
 Sic vada *Fischerus* intravit multa Sophorum,
 Noctes atque dies non fuit ulla quies,
 Hos igitur tandem contentos rite labores,
 Hos animi nervos præmia iusta manent.
 Te censura gravis fecit prægressa *Magistrum*,
 Atque jubet Sophiæ scandere ad alta gradu.
 Hinc merito toto de pectore grator honores,
 Quos Pietas meruit, quos Studiumque dedit.

* Luc. V. 4. seq.

Gratulabundus apposuit

Johann Heinrich Klein/ SS, Theol. Stud.

Ich sollte zwar / mein Freund / dir was zu Ehren schreiben /
 Allein der enge Raum schränkt meinen Vorsatz ein;
 Denn dieses werden schon die andern Freunde treiben /
 Hier aber soll ein Wunsch statt vieler Worte seyn /
 Denn Wünsche sind der Zoll / die Wahre Freunde setzen /
 Denn allzu vieles Lob steht nicht der Freundschaft an /
 Und also muß ich auch von deinem Lobe schweigen /
 Weil meine Freundschaft dir nur Wünsche liefern kan.
 Was eine Nessel wird / brennt schon in ihrer Blüthe /
 Und dieses stellte schon auch deine Jugend dar /
 Und dein gehabter Fleiß / dein rühmliches Gemüthe
 Macht lest der Freunde Wunsch durch deine Würde wahr.
 Ich schweige / wie du dich in Büchern hast vergraben /
 Und deine ganze Zeit bey selben zugebracht /
 Von diesen wird die Zeit das beste Zeugniß haben /
 Wenn nemlich dich dein Gott zu seinem Driefter macht.
 Wann dich die größte Lust / die Eltern da genießen /
 Wenn ihr geliebtes Kind der Wünsche Ziel erlangt;
 So kan von gleichem Glück auch dein Herr Vater wissen /
 Nachdem dein steter Fleiß mit Ehrens Lorbern prangt.
 Ich weiß / Er wird ansteh an nichts als Freude denken /
 Da dein gehabter Fleiß sein hoffen so erfüllt /
 Und dieses wird hinfort auch manche Freud Ihm schenken /
 Wenn Ihn sein künfftiger Stand in Sorgen Dornen hüllet.
 Nun fahre ferner fort mit fleißigen Bemühen /
 So wird Dir Glück und Ruhm stets an der Seite stehn /
 So kanstu öfters noch zum Ehrentempel ziehn /
 Bishesten Gott Dich heist zu seiner Heerde gehn.

Mit diesem wenigen wolte seinem werthen Freunde und Landsmann zu der rühmlich erhaltenen Magister-Würde gratuliren ein aufrichtiger Freund u. Diener

Christian Landmann/ Stud, L.L.

Sic juvat in Sophiæ piscatum flumine, Piscis
 Ad Piscatorem namque honor ipse venit.
 Piscari aut homines (a) nunc tendis in aquare mundi,
 Quod (b) Piscatorum nomina clara dedit.
 Hoc opus, hic labor est, ibi semper pendeat hamus.

Quo minime credis gurgite piscis (c) erit.

(a) Luc. V. 10. in quem Locum vid. *Bebelius* in Ecclesiæ Evangelica & Judaica, Art II. Sect. III. §. 1. *Sp. anhemius* in Dub. Evang. Tom. III. Dub. 75. aliique à *Dortheo* in Bibl. Num. adducti.

(b) Plicationem hanc non paucis Fischeris s. Piscatoribus cordi fuisse exempla docent. Antiquissimus eorum forte est JOH. FISCHERUS Lubecensis, Ecclesiæ per Livoniam Episcopus, Livonum Apostolus dictus, cujus notitiam Viro Literatissimo *Job. Mollero*, qui ejus in Homonymosæ. sua eruditiss. p. 60. meminit, debere me fateor; à quo etiam fultor illius descriptio forte in Cimbria Literata expectanda est. Notior est JOH. FISCHERUS, Anglus, Episc. Rossensis, quod Henr. VIII. divortium probare nolle,

nollet, an. 1535, capite plexus, quem descripsere *Baleus* Cent. VIII. n. 68. *Jovius* in Elog. *Boissardus* in Icon. P. I. *Sisnius Senens.* L. 4. Bibl. S. *Piscus* de Scr. Angl. S. 717. *Quenstedt* de Patr. ill. Vir. p. 95. *Labbeus* de Scr. Eccl. T. I. p. 602. *Andr. Saujay* Add. ad Bel-larm. n. 27. & cui non dicitur *Hylax*? Fuere alii: M. CHRISTOP. FISCHERUS, Superint. Meinungenf. & ab an. 1574. Concion. Aulicus. Duc. Br. Luneb. de quo vid. *Nov. Lit. Germ.* 1703. p. 230. SAM. FISCHERUS Th. D. Prof. & Superint. Jenenf. Vid. *Freberus* P. I. Sect. 3. an. 1600. *Witte* in Diario Biogr. anno eod. & novissime *Zeumerus* in Vitis Prof. Theol. Jenenf. p. 112. PETRUS PISCATOR, Th. D. & L. Hebr. Prof. Jenenf. Vid. *Witte* in Mem. Theol. Dec. I. & in Diario an. 1611. *Freberus* P. I. Sect. 3. an. eod. *Zeumerus* l. c. p. 118. Vitamq; ejus ex Progr. funebre editi spem nuper fecit doctiss. *Feustelius* in Epist. ad max. Rev. nostrum Pippingium scripta. JOH. PISCATOR, Argentoratens. primo, tandem v. *Herbornenf.* Th. & Phil. Prof. celebrisque inter Calvinianos Scr. 8. Interpretes quem *Freberus* P. I. Sect. 3. an. 1626. vivis excessisse cum aliis putat, quos tn. post *Quenstedt.* l. c. p. 152. *VVit.* in Diar. an. 25. *Möllerum* l. c. aliosque, faniora docet, annumque præcedentem reponere jubet Summe Rever. *Mayerus* in Diss. ex Bibl. Biblica de Joh. Piscatore &c. operam conferente amicissimo nobis M. Quadio. ALEX. FISCHERUS, Anglus Theol. de quo *Witte* l. c. an. 71. JOH. FISCHERUS qui Parochus domum Amstelod. obiit an. 1694. Vid. *Möllerus* l. c. & in Paralip. adde *Nova Lit. Maris Baltic.* 1703. p. 131. sqq. CHRISTOPH. FISCHERUS, Superint. & Prof. Th. Göttingenf. an. 1699. mortuus, de quo *Nov. Lit. Germ.* l. c. pag. 273. ABRAH. FISCHERUS, Diac. ad D. Udalrici Aug. Vindcl. Vid. *Nov. Lit. Germ.* l. c. p. 106. Possent & alii addit, ut: JOH. PERSEUS alias FISCHER, Anglus S. J. Lovaniens. an. 1641. in carcere mortuus, de quo *Witte* l. c. an. 41. it. CHRISTOPH. FISCHERUS, S. J. Germanus, quem *Witte* l. c. an. 83. *Beghem.* in Appar. ad Hill. Lit. recent. Consp. I. memorat. Nec tamen constat, qui-bus accensendus sit PETRUS FISCHER, Papebrochii adversarius, quem pariter *Beghemius* l. c. assertit. Interim nec aliis studiorum generibus sui Piscatores desuere. Sic inter Jctos fuit CHRISTOPH. FISCHERUS, Scholæ primo Annemontane Reçtor dein ejusdem oppidi Consul, ut *Freberus* P. II. Sect. 4. an. 1618. docet; nec non ALL-GUST. FISCHERUS, Prof. Trevirens. cujus *Tob. Magirus* in Eponym. Crit. meminit. Medici fuere: JOH. VISCHER Med. D. & Prof. Tubingenf. de quo *Alami* in Med. Germ. *Freberus* P. III. an. 1587. HIERON. VISCHER, Joh. Fil. Med. Noribergenf. Vid. *Freberus* l. c. an. 1596. DIONYS. FISCHER, Medico-Chirurgus, cujus *Tob. Schöffnus* de Scr. Suecorum inter Adoptivos meminit p. 286. Edit. Möllerianæ. JOH. ANDR. FISCHERUS, Med. D. & Prof. Francof. ad Mocn. de quo *Nov. Lit. Germ.* 1705. p. 75. Habuere & Humaniores Literæ suum ROMERUM VISCHERUM, Amstelodamens. quem ob felicitatem in pangendo Epigrammate, Martialem Belgicum dictum fuisse *Witte* P. II. an. 20. docet. Essent & Mulici, essent alii; Imo classibus quoque superioribus plures addi potuissent, nisi otiosi penuria & spatii hujus angustia monerent, hic esse subsistendum. Non dubitamus autem laborem nostrum in his colligendis non parum forte minui potuisse, si inspiceret nobis licuisset *Joach. Meieri*, PP. Göttingenf. Disser. Epitolicam de *Clariss. Fischeris* ad Christoph. Fischerum, Superint. Götting. scrip-tam, (sed hodie rarissimam, & nec ab ipso, ut apparet, *Tob. Möllero*, Viro in omni Re Literaria versatissimo, visam, qui tamen mentionem ejus injicit in Homonymof. Part. IV. c. 5. §. 4. p. 926. Habes ergo abunde, Juvenis doctissime, quorum vestigia & in pos-terum premere possis!

(f) Pisceos olim sc. Pisciculos dictos fuisse Christianos tum propter regenerationem per a-quam, tum ob *Αρροσθη* illam Sibyllinam s. literas initiales L. 2. O. T. 2. verborum *ἰσθες Χριστός, θῆς ἰσθς, σωθησθ.* que vocem *ἰσθς, piscis*, constituunt, clarum qui-dem est ex loco *Tertulliani* Lib. de Baptismo c. 1. *Nos pisciculi, secundam 1799 de no-strum, Jesum Christum, in aqua renascimur.* Alii vero nomen illud prohi loco Chris-tianis tributam fuisse, minime concedendum esse Viro undiqueque Celeberrimo *G. J. Vossio* (Disp. IV. de Baptismo Th. 1.) & qui eura sequi solent, perisque recentiori-bus, dudum ostendit peritissimus Antiquiq. Eccl. Vindex *Chr. Korrboltus* in Fagano obtrectatore L. III. c. 17. §. 8. Quamvis in eo ipsi cum Vossio conveniat, dum alerit, Christianis eo nomine impense delectatos esse; id enim aliorum Patrum locis §. 1. confirmat. Neque sane hoc quicquid est nominis, Christianis patientidum erat, postquam ipse Sp. S. jam ante plus VII. retro Secula per Ezechielem (XLVII. g. 10.) eos hoc nomine insignivillet.

Johann Gottlieb Kraus/ Wolav. Silef.

Was forderst du von mir/ mein werthgeschätzter Freund/
Von mir/ dem Phœbus nicht/ wie andern günstig scheint/

Est

Sol ich durch meinen Reim dein Ehren Fest besingen
 Und ein geschicktes Lied zum Liebes-Opfer bringen?
 Du weißt ja selbst wohl / vertrauer Landesmann /
 Wie mich der bange Schmerz zum öfttern sichtet an /
 Ben Lethens linder Gift durch alle Glieder schleicht /
 So / daß die beste Krafft des muntren Geistes weicht.
 Drum lieber! fordre nichts von meiner schwachen Hand /
 Die statt des freyen Kiels ein kummerhaftes Band /
 Statt einer Fertigkeit bedrängtes Zittern fühlet
 Und in der Postie gar schlechten Meister spielt.
 Ich überlege zwar und weigre meine Pflicht /
 Die mich mit dir verbindt / gar im geringsten nicht /
 Nur dich bekümmert mich / daß ich mich sol erlöhnen /
 Dich mit dem Weisheits- zur Beerdner zu bedienen;
 Da meine milde Brust ein solches Joch beklemmt /
 Ein Joch / das mir so gar den Lebens-Athem benimmt /
 Das allen Muth und Gluth zum dichten niederdrückt /
 Weil es der Sinnen Ziel durch schwere Last verrückt.
 Damit ich aber nicht ganz leer vor dir erscheine /
 So willget mein Kiel drum nicht dem Schweigen ein /
 Der zwar nicht wie er soll und wie er wil sich zeigt /
 Jedoch so gar er kan zu frohen Wünschen neigt.
 Ich / angenehmer Freund / mag hier von deinem Preis /
 Den du bey jedermann durch stärc Müh und Schweiß /
 Dir selbst bengelegt nicht viele Worte machen /
 Denn der erhellet schon aus allen deinen Sachen /
 Wer dein gelehrtes Thun und herrlichen Verstand /
 Zeigero so wie ich / von Schulen her erkannt /
 Wird deine Freymigkeit / der sich dem Geist besessen /
 Samt andern Tugenden an dir zu rühmen wissen.
 Die Wahlsfadr wo du hast das Licht der Welt erblickt /
 Zeugt / wie du / als ein Kind / dich schon zur Zucht geschickt /
 Und Legnitz / welches dich sechs ganzer Jahr mit lehrent /
 In seinem Schooß genehrt / wird dieses Lob vernehmen.
 Zudorats / das wohl recht liebwerthe Männer hegt /
 Die dein und meinen Grund zur Wissenschaft gelegt /
 Bil die Gelassenheit nach Billigkeit erheben
 Und dir mit höchstem Hübn ein klares Zeugniß geben.
 Und wie stellt Leipzig nicht / die bis ins vierde Jahr /
 Durch den geschickten Witz erwiehne Proben dar /
 Da deine Weisheitts Frucht schon recht kan prophezehen /
 Es werde dieser Stamm noch ferner wohlgedehet?
 Dahero suchet auch ein edles Elb-Arben /
 Durch wohlverdienten Kranz den Taphmen zu erhöh'n /
 Und giebet den Befehl uns deutlich zu erkennen /
 Man solte dich hinfort Magister Fischer nennen.
 Drum nimm ersteur den Wunsch mein Herr Magister hin /
 Von mir / der ich dein Freund von vielen Jahren bin /
 Ob schon kein hoher Geist die marte Hand getrieben /
 Daß sie was besseres bey bängem Schmerz geschrieben.
 Der höchste zeige dir O wohlgerathner Sohn /
 Noch ferner unverhofft der Tugend Ehren Lohn
 Und lasse dein Geluck / bey häufigen Beschwerden
 Des Wohl-Ehrwürdigen Herr Vaters Stütze werden.

Daniel Schwoppe / von Breslau aus Schlessien / Phil. & SS. Th. Stud.

Ein Fischer läset sich die größte Müh verdriessen /
 Sein ausgebehtes Nes sechs Tag und Nacht bereit:
 Er ist mit feinem Schiff dem schwachen Holz besessen
 Durch Sturm und Fluth zu fahr'n; ob gleich der Winde Streit
 Die hohlen Wellen thürmt. Er seget auf und nieder /
 Und lenckt sein Fischen-Haus nach Ost- und Süden hin.

Wosern

Wofern er nichts erhascht so ruhet er stracks wieder
 Nach West und Norden zu/ bis doppelter Gewinn
 Den unermüden Fleiß mit reichem Zug ersetzet.
 Dann gehut er auf die Last/ und sammlet höchst vergnügt/
 Was seinem Grame dient/ woran man sich erhöhet/
 Er sieht mit Freude an was Neg und Garn besiegt
 Und überfallen hat. Was sein beständig Sorgen
 Gewürcket/ was die Hand mit strenger Müh vollbracht/
 So er die ganze Nacht bis an den lichten Morgen
 Zum Ruder ausgestreckt mit reissen Werbedacht.
 Viel größern Nutzen hat/ deren Fischers Fleiß gesund/
 Der stets beschaffung r. war/ und keine Zeit geruh't/
 Den feyn verdrosener müd und Trägheit überwunden/
 Sein aufseräumter Geiß fund immer auf der Hut.
 Ward Ihm ein schönes Buch von kluger Schrifft gereicht/
 (So die gelehrte Schaar weit mehr als Jappis acht;
 Zumahl wenn sich darinn was angenehmes zeiget)
 So wurde jede Zeil mit scharffen Wih betrachtet.
 Ihn lehrte seine Kunst solch Kleinod auszulefen
 Das seine Wissenschaft am schönsten solte zie'n.
 Was nur von Wichtigkeit und gutem Grund gewesen/
 Und was sonst dienete sein Werk hinaus zuführ'n:
 Das funte sein Verstand genau und wohl erwogen
 Drum schießt Er diesen hin durch alle Theil der Welt.
 Und wolte dann/ was Ihn vergnügt/ besonders legen/
 Gleich wie ein Fischer sich bey seinen Fischzug stellt.
 Nun hat Ihn ungemein die Fischerey genüset/
 Wovon Sein Ehren-Grad erwünschte Proben zeigt:
 Darin Er würcklich prangt/ und viele Neider trauet/
 Die niemahls solchen Ruhm und gleiches Lob erreicht.
 Wolan/ Er lasse Sichs als eine Vorchrist dienen/
 Die nichts als höhern Glantz Ihm aufzuweisen hat.
 Mich dünckt/ ich sehe schon noch grob're Würde grünen/
 So Ihm das holde Glück und werthe Vater-Strade
 Mit werther Hömner Schlusß vor langer Zeit verheissen.
 Mein Wunsch ist auch bereit zu dieser Ehr gericht:
 Es wolle solches sich bald in der That erweisen/
 Worzu der Himmel selbst sein theures Ja-Wort spricht.

Johann Christoph Ziller/Maxo-Francof. SS. Th. Stud.

NE TE poeniteat brumali frigore noctes
 Et Studiis longas continuasse dies;
En! TIBI *Luceora*, GRATISSIME FAVOR, *Athena*
 Dignificant STUDIIS laurea ferta TUIS.
Made animi! TIBI majores, FISCHERE, *Corona*
 Rehan: venturi est sponsor honoris honor.

Johannes Henricus Winter/Regioonto-Lufatus.

Wer Fische fangen will / der muß nicht bald ermüden/
 Wenn er nicht alleszeit mit seinen Saamen fängt/
 Hat er sonst wol profit? was wirds denn mit dem Fischen/
 Wenn er nicht harren will / bisß was im Netze hängt?
 Herr Fischer! hat Er auch im Irden stets gefischet/
 Wie man sonst insgemein in einem Speichwort sagt?
 Ach nein; Der Tugend Lohr hat Ihn zum Fleiß erstichtet.
 Hat er denselben Lohr nicht endlich auch erjaget?
 Er wußt nach Fischer Art das Gute zu erlösen/
 Und warßß was unlang war als seine Fische / weg/
 Das Gute war sein Schatz/ das Schlamm muß verweisen/
 Und so erlange Er auch den vorgeferten Zwed.
GOTT regne Ihn mein Freund/ und fördere seine sachen/
 Daß Er einst seinem Amt mit Recht weiß vorzustehn!
 Er wolle Ihn auch bald zum Menschen-Fischer machen/
 Dergleichen wir auch doert an Christl Jüngern sehn.

C. L. L.

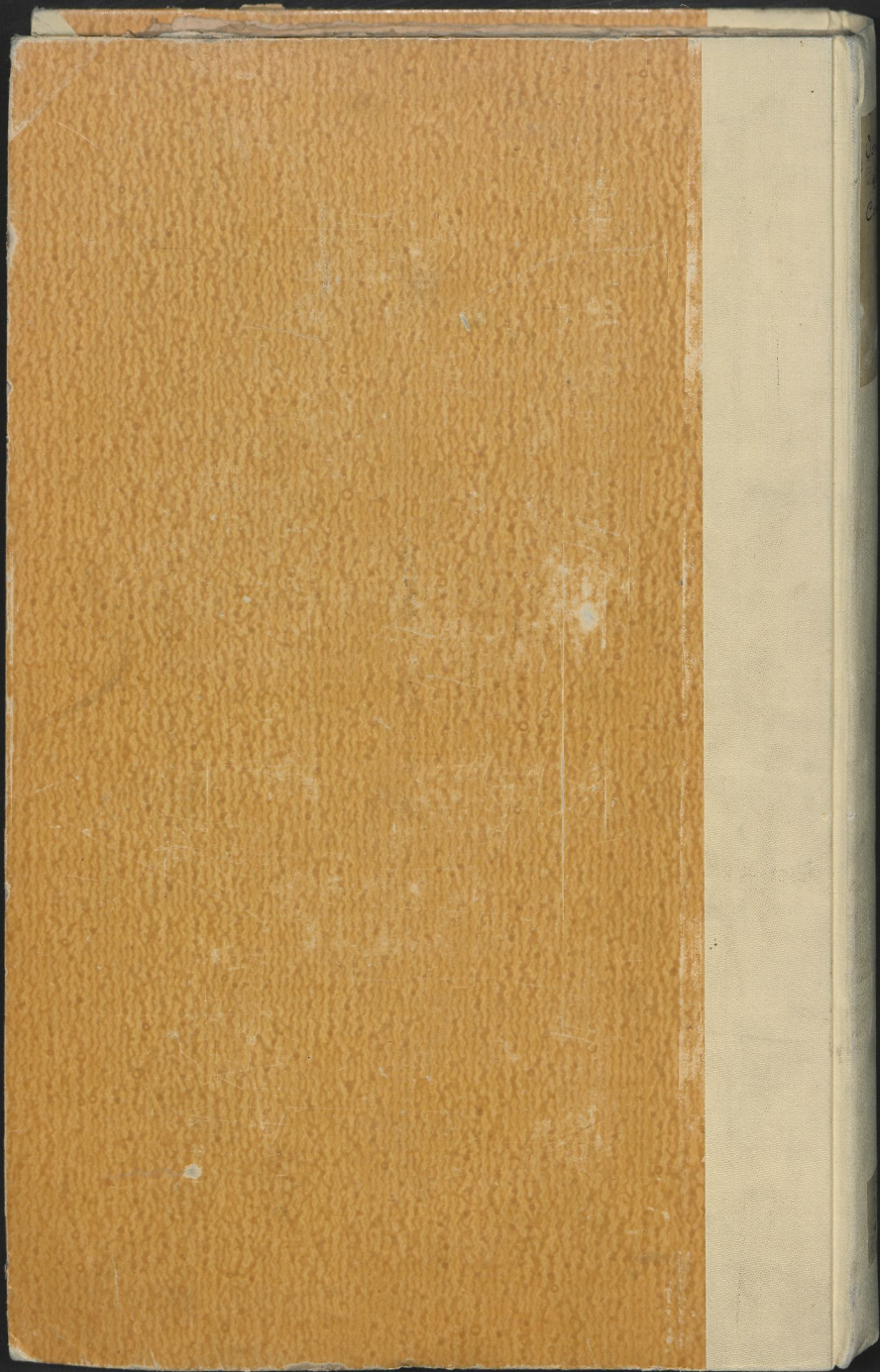
Herr Fischer! meine Pflicht heiß mich zwar gratulieren/
 Weil man in Wittenberg Sein Haupt in Loebeern hält;
 Doch weil der Schwabe Ihnd nicht Ein viel Worte sachen/
 So bring das M. Ihn guts mehr als es Söhlen gilt.

Friedrich Benedict Oertel. Lipsiensis.

Ung VI 180

VD 18

VD 17



Quum

RECTORE MAGNIFICENTISSIMO,
Serenissimo Principe ac Domino,

DOMINO

FRIDERICO
AUGUSTO,

Principe Reg. & Elector. Saxon, Herede

PRO-RECTORE MAGNI

VIRO

Summe Reverendo, Excellentissimo atq;

Dn. D. JOH. GEO
NEUMANNO

rofessore Theologiae Publico, Templiad A
& Confistorii Ecclesiastici Assessore, &

DECANUS maxime Specta

VIR

Nobilissimus, Amplissimus atq; Excell

Dn. CONRAD SAM
SCHURZFLEISCH

Serenissimi Ducis Vinariensis à Bibliothec
Publicus & Ordinis Philosophici Decanu

MERITOS

EOSQUE SUMMOS PHILOSOPHIAE H
VIRO JUVENI

Clarissimo nec non Doctissimo

N. JOH. THEOPHILO FIS

Lig. Siles.

Solemni ritu d. XXVIII. April. An. MDCCVII.

conferret,

congratulari volebant

ATRONI, PRÆCEPTORES, FA
ATQVE AMICI.

LIPSIÆ, Literis Joh. Casp. Mulleri.

